Nr. 10. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Abend-Ausgabe.

Dienstag, 7. Januar 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Deutschland.

**Berlin**, 6. Januar. Das deutsche Emin-Pascha-Komitee ist gestern in den Besitz eines Telegrammes von Clemens Denhardt aus Sansibar gelangt, worin derselbe dem Komitee mittheilt, er habe in Lamu neuerdings Briefe für das Komitee von Dr. Peters erhalten. Dr. Peters befinde sich unterwegs vom Kenia zum Baringo-See.

— Die schwere, nun hoffentlich bald glücklich überwundene Erkrankung Emin Paschas hatte erneuten Anstoß gegeben, authentische biographische Daten über dessen Persönlichkeit zu sammeln; bei dieser Gelegenheit sind, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, auch folgende amtliche Personalakten über Emin Pascha, dessen ursprünglicher Name bekanntlich lautet: Eduard Karl Oskar Theodor Schnitzer, vom evangelischen Stadtpfarramt in Neiße ausgestellt worden:

Auf Grund des bei der hiesigen evangelischen Stadtpfarrkirche geführten Taufregisters wird hierdurch amtlich bescheinigt, daß dem Kaufmann Herrn Louis Schnitzer hierselbst von seiner Ehefrau Pauline geborenen Schweitzer am achtundzwanzigsten März des Jahres eintausendachthundertundvierzig (am 28. März 1840) ein Sohn geboren, welcher in der heiligen Taufe am siebenten April des Jahres eintausendachthundertsechsundvierzig (am 7. April 1846) die Namen Eduard Karl Oskar Theodor erhielt

Neiße, den 19. Dezember 1888.
(Kirchensiegel.)
Das evangelische Stadtpfarramt:
(gez.) Schumann,
königl. Superintendent und Stadtpfarrer.

Im Anschluß hieran wird auf Grund des bei der hiesigen evangelischen Stadtpfarrkirche geführten Konfirmandenregisters amtlich bescheinigt, daß der Gymnasiast Eduard Schnitzer, Sohn des verstorbenen Herrn Kaufmann Louis Schnitzer, am Sonntag Palmarum, 1. April des Jahres eintausendachthundertfünfundfünfzig in hiesiger evangelischer Stadtpfarrkirche konfirmirt worden ist.

Neiße, den 19. Dezember 1888.
(Siegel.)
Das evangelische Stadtpfarramt:
(gez.) Schumann.

Diese Urkunde des evangelischen Stadtpfarramtes in Neiße bedarf, wie dem aufmerksamen Leser nicht entgangen sein wird, in einem Punkte noch einer Ergänzung. Warum ist der am 28. März 1840 geborene Knabe erst am 7. April 1846, also nach 6 Jahren und einigen Tagen, getauft worden, während doch das Gesetz damals vorschrieb, daß die Taufe eines Kindes binnen 6 Wochen nach der Geburt desselben vollzogen werden mußte? Die Antwort auf diese Frage giebt das vom Rabbiner Dr. S. Meyer in Regensburg herausgegene israelitische Familienblatt „Die Laubhütte" in einer Mittheilung, welcher wir Folgendes entnehmen:

Im Synagogal-Geburtsregister der Stadt Oppeln ist unter „Geburtsregister für das Jahr 1840" in hebräischer Kurrentschrift der folgende Geburtsschein Emin Paschas eingetragen: „Nr. 6 L. Schnitzer, Kaufmann. Nr. 6 das Kind Isaak, Sohn des Lebel Schnitzer, geboren an einem Sonntage, den 24. des Monats Adar des Jahres der Welt 5600." In dem Register der jüdischen Gemeinde des Magistrats in Oppeln findet sich dagegen vermerkt: „Eduard Schnitzer, geboren 29. März 1840, Sohn des Kaufmanns Louis Schnitzer." Der Vater hatte also seinen eigenen Vornamen „Lebel" in „Louis" und den des zukünftigen „Emin" in „Isaak" aus „Eduard" modernisirt.

Emin Pascha wurde also als Jude geboren und als sechsjähriger Knabe getauft, nachdem sein Vater schon vorher seinen eigenen und seines Sohnes jüdischen Vornamen in christliche Vornamen umgewandelt hatte. Ob Emin Pascha heute Mohammedaner ist, oder ob er nur konsequent die Rolle eines Muselmannen gespielt hat, darüber gehen die Ansichten bekanntlich aus einander. Eine authentische Aeußerung darüber scheint von Emin Pascha selbst nicht vorzuliegen.

— Wie der „Standard" meldet, wird der Prinz von Wales zum bevorstehenden Geburtstage unseres Kaisers in Berlin anwesend sein.

— Zu der am 11. Januar im Grunewald stattfindenden großen Hofjagd werden außer dem König von Sachsen auch der Prinz Georg von Sachsen, ferner der Großherzog von Hessen und der Fürst von Schaumburg-Lippe nach Berlin kommen. Auch die Frau Fürstin von Schaumburg-Lippe wird zum Besuch am hiesigen Hofe erwartet.

**Kiel**, 5. Januar. Die seit Ende Juni bis Mitte Dezember vor Apia stationirte Kreuzer-Korvette „Sophie", welche am 2. in Sydney eingetroffen und alsbald die Reise nach Hongkong fortsetzen wird, tritt dort wieder in den Verband des Kreuzergeschwaders unter Befehl von Kontre-Admiral Deinhard, welches sich in den chinesischen Gewässern wieder vereinigt; die Kreuzerkorvette „Carola" befindet sich bereits seit dem 29. November in Bombay und das Flaggschiff „Leipzig" setzte am 3. d. M. von Port Said aus die Reise nach Singapore fort.

Die vier Panzer des Uebungsgeschwaders unter Befehl von Kontreadmiral Hollmann trafen am 3. Januar in Korfu ein und werden am 16. d. M. nach Smyrna gehen; die ebenfalls zum Geschwader gehörende Kreuzerkorvette „Irene", Kommandant Kapitän zur See Prinz Heinrich von Preußen, erreichte am 31. Dezember Port Said, der Geschwaderaviso „Wacht" befindet sich seit dem 12. November in Triest.

Das einzige deutsche Kriegsschiff, welches sich an der ostamerikanischen Küste befindet, ist das Schiffsjungen-Schulschiff „Ariadne". Dasselbe traf, von Europa kommend, am 28. November v. J. in Bahia, am 18. Dezember in Trinidad und am 21. in Barbados ein, wo es sich zur Zeit noch befindet. Wenn es in der Absicht der deutschen Regierung gelegen, ein Kriegsschiff nach Rio zu entsenden, so wäre ohne Zweifel die „Ariadne" gewählt. Auf eine solche Entsendung ist aber verzichtet, denn die „Ariadne" setzt am 9. d. M. ihre westindische Rundfahrt fort und begiebt sich zunächst nach St. Vincent (Kingstown) und dann nach Dominica, St. Thomas, La Guayra und St. Jago de Cuba.

Auf den asiatischen, afrikanischen und australischen Stationen sind erhebliche Aenderungen nicht zu notiren. Kanonenboot „Wolf" scheint sich noch in Nagasaki zu befinden, welches es am 17. November, von Apia kommend, erreichte. Kanonenboot „Iltis" befand sich in der zweiten Dezemberwoche auch in Nagasaki, verbrachte das Weihnachtsfest in Amoy und ging am 27. Dezember nach Swatow, auf der ostafrikanischen Station befinden sich die beiden Kreuzer „Sperber" und „Schwalbe", vor Apia ist die Korvette „Sophie" durch die Kreuzerkorvette „Alexandrine" abgelöst, die am 14. v. M. die bekannteste der Samoainseln erreichte. Auf der westafrikanischen Station macht der Kreuzer „Habicht", Kommandant Korvetten-Kapitän Burich, eine Fahrt nach der Kapstadt, Kanonenboot „Hyäne" hat im Laufe des letzten Monats von Kamerun aus St. Thomé und Principé besucht.

**Lübeck**, 6. Januar. (B. T.) Der hiesige Lehrer Bartelmann nahm statt des ihm verschriebenen Medikaments aus Versehen Chlorkali ein und ist in Folge dessen nach fürchterlichen Schmerzen gestorben.

**München**, 6. Januar. Der Prinz-Regent hat heute Mittag den neuen Gouverneur von Ulm, Grafen Alten, empfangen und beehrte denselben nebst mehreren anderen Generälen mit einer Einladung zur Tafel.

**München**, 6. Januar. Prinz Leopold ist bereits heute von den kaiserlichen Jagden in Steiermark zurückgekehrt.

**Straßburg i. E.**, 4. Januar. Den neulichen Mittheilungen aus dem Entwurf des Landeshaushalts-Etats für 1890/91 wäre noch nachzutragen, daß der außerordentliche Etat als Landesbeitrag zu verschiedenen Bahnbauten der Reichseisenbahn 908,000 Mark fordert; es handelt sich dabei um die beiden neuen Strecken Selz-Walburg-Merzweiler und Hagenau-Sufflenheim-Röschwoog; die übrigen Strecken sind bereits im Bau begriffen. Die Wasser-Bauverwaltung beansprucht 475,000 Mark und zwar 100,000 Mark für Rheinneubauten und 375,000 Mark als Landesbeitrag zu Kanal- und Hafenbauten bei Straßburg. 528,100 Mark entfallen für verschiedene größere Meliorationen, namentlich Korrektionen und Regulirungen von Flüssen und Anlegung von Reservoirs im oberen Fechtthale und im oberen Lauchthale, zur Verstärkung der Niederwasserstände der Lauch und der Fecht. Für die Fortführung der Katasterberichtigung sind 396,100 Mark ausgeworfen.

Ein Markircher Fabrikant Ernst Blech, welcher im September v. J. wegen Betheiligung an ungehörigen Demonstrationen ausgewiesen wurde, hat gebeten, ihn aus Rücksichten auf sein Geschäft in das Land zurückkehren zu lassen. Es ist ihm darauf gestattet worden, vorläufig nach Markirch zurückzukehren, ohne daß jedoch der Ausweisungsbefehl zurückgezogen wurde. Man darf annehmen, daß Herr Blech genügend scheinende Garantien für sein Wohlverhalten gegeben hat. Aus diesem Vorgang ist offenbar das Gerücht entstanden, der seiner Zeit wegen Landesverrathes verurtheilte und dann ebenfalls ausgewiesene Karl Blech, ein Bruder des vorigen, würde nach dem Elsaß zurückkehren, nachdem ihm auf seine Bitte eine dahingehende Erlaubniß ertheilt worden sei. Das ist natürlich in jeder Beziehung unrichtig. Der wegen Landesverrathes verurtheilte Blech denkt wohl selbst nicht daran, daß ihm die Rückkehr nach dem Elsaß gestattet würde; jedenfalls hätte eine von ihm ausgehende Bitte nicht die geringste Aussicht auf Berücksichtigung.

Viel bemerkt wird hier ein Artikel der Münchener „Allg. Ztg." über ein Landeswappen für das Reichsland. Es wird darin ausgeführt, daß die frühere territoriale Zersplitterung des Landes so groß gewesen, daß es unmöglich sei, bei Herstellung eines Wappens an jene Verhältnisse anzuknüpfen. Was gelegentlich als Wappen des Elsasses oder Lothringens ausgegeben werde, habe keinen begründeten Anspruch hierauf. Das Reichsland Elsaß-Lothringen sei eine neue staatliche Schöpfung und habe als solche bisher keine Landeszeichen, weder Wappen noch Landesfarben. Der Artikel empfiehlt für ein Wappen von Elsaß-Lothringen die Anlehnung an die alten Stadtwappen der Hauptstädte Straßburg und Metz. Das Wappen von Straßburg zeigt einen rothen Schrägbalken im weißen Felde, das von Metz ist schwarz und weiß gespalten; bei einer Vereinigung der beiden Wappen zu einem Landeswappen würde dies einen von schwarz, weiß und roth dreimal getheilten Schild geben mit dem als Herzschild der deutsche Reichsadler zu belegen wäre. Ein solches Wappen würde nach Möglichkeit den alten geschichtlichen Erinnerungen und der gegenwärtigen Stellung des Reichslandes gerecht werden; seine Farben wären dann wie die des Reichs: schwarz, weiß und roth.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 6. Januar. (B. T.) Erzherzog Albrecht leidet seit längerer Zeit an ungemein heftigen Hustenanfällen und ist gezwungen, das Bett zu hüten, doch wird versichert, daß keine Gefahr vorliege, welche zu ernstlichen Befürchtungen Anlaß gäbe.

**Wien**, 6. Januar. (B. T.) Bei dem den Theilnehmern an der deutsch-böhmischen Ausgleichs-Konferenz heute gegebenen Diner unterhielt sich Kaiser Franz Josef lebhaft mit allen Konferenzmitgliedern, besonders mit Plener und Schmeykal, über die Sprachenfrage, mit Hallwich auch über die Situation, welche nach Ablauf der Handelsverträge zu erwarten steht.

**Wien**, 6. Januar. Zu der heutigen Hoftafel haben sämmtliche Mitglieder der Ausgleichskonferenz Einladungen erhalten. — „Extrapost" meldet: Der Erzherzog Karl Ludwig empfing den Fürsten Lobkowitz, was mit der Ausgleichsfrage in Zusammenhang steht. An der Börse sind mehrfach falsche beunruhigende Gerüchte zu Baissezwecken verbreitet worden.

**Prag**, 5. Januar. Bei den gestern von den deutschen Handelskammern in Reichenberg und Eger vollzogenen Landtagswahlen wurden die vom deutschen Vertrauensmänner-Kollegium vorgeschlagenen Kandidaten einmüthig gewählt. Hiermit ist die Neuwahl der 69 deutschen Abgeordneten beendigt. Und wie diese einmüthig erfolgt ist, so ist dieselbe Einmüthigkeit auch von dem für den 26. Januar ausgeschriebenen deutsch-böhmischen Parteitag in Teplitz zu gewärtigen, zu welchem bereits massenhafte Anmeldungen erfolgt sind, und der unter allen Umständen stattfinden soll.

Die jungczechischen „Norodni Listy" brachten gestern eine Erklärung der jungczechischen Vertrauensmänner, worin es heißt, daß, wie sehr auch die jungczechische Partei ebenfalls einen Ausgleich zwischen beiden Nationen in Böhmen ersehne, damit die politische und volkswirthschaftliche Entwickelung des Landes endlich ungestört vor sich gehen könne, es doch Beunruhigung erzeugen müsse, daß bei dem Ausgleichs-Versuche nur von einer Befriedigung der Deutschen die Rede sei, während doch die Czechen gleichfalls unerfüllte Forderungen hätten, wie eine gerechte Landtags- und Reichsraths-Wahlordnung und die vollständige nationale Gleichberechtigung, ohne deren Verwirklichung der nationale Friede nicht möglich sei. Man müsse daher die altczechischen Vertreter ernstlich warnen, sich bei den Ausgleichsverhandlungen ohne die Erfüllung der czechischen Forderungen in bindende Vereinbarungen einzulassen oder gar Anträgen zuzustimmen, wodurch der staatsrechtlichen Stellung und Einheit des Landes Eintrag geschehen könnte. Von altczechischer Seite wird dagegen erklärt, daß die altczechischen Vertreter bei den Ausgleichskonferenzen sich ihrer Verantwortlichkeit sehr wohl bewußt seien, zumal sie nicht einmal von der eigenen Partei ein Mandat erhalten hätten, da sie nicht, wie die deutschen Delegirten, von der Partei, sondern von der Regierung gewählt worden seien, und die Einladungsschreiben so spät erhalten hätten, daß die Einberufung einer Versammlung der Vertrauensmänner der Nation nicht möglich war. Die altczechischen Vertreter hätten daher auch keine Schuld an der Ausschließung der jungczechischen Parteiführer von den Konferenzen und hiervon vielmehr die Empfindung, daß ihre Stellung dadurch noch schwieriger geworden sei, und sie gewärtig sein müßten, alle ihre Aeußerungen und Abmachungen in den Konferenzen der schärfsten Kritik von jungczechischer Seite unterzogen zu sehen. Dieselben würden daher auch nur Vereinbarungen im Sinne von Ausgleichsvorschlägen treffen können, deren Genehmigung der Partei vorbehalten bliebe.

### Schweiz.

**Bern**, 4. Januar. Die Zolleinnahmen der Eidgenossenschaft im Jahre 1889 betrugen rund 27 Millionen Frcs., also 1,100,000 Frks. mehr als im Vorjahre und 2,400,000 Frks. mehr als im Budget ausgeworfen waren, ein bis jetzt noch nie erreichtes Resultat.

### Belgien.

**Brüssel**, 3. Januar. Obwohl der Neujahrsempfang in Brüssel diesmal durch die Katastrophe von Laeken in so entsetzlicher Weise gestört wurde, war die Neujahrsrede Sr. Majestät des Königs doch nicht ohne politische Bedeutung. Auf die Begrüßung des Brüsseler Bürgermeisters Buls antwortete der Monarch, daß er in den 25 Jahren seiner Regierung immer für das Wohl des belgischen Volkes gearbeitet habe und den besten Dank desselben darin erblicken würde, wenn das Volk erkennen wollte, daß er, der König, immer die richtigen Wege gewiesen. „Ich hoffe," so sagte der König Leopold II. zum Bürgermeister von Brüssel, „daß die Kammer bald eine Mehrheit aufweisen wird, welche die nothwendige Heeresreform durchzuführen geneigt ist." Se. Majestät hat also auch die Gelegenheit des Neujahrsempfanges wahrgenommen, um die Nothwendigkeit der persönlichen Heerespflicht zu betonen. An den Dispositionen der klerikalen Partei wird dies freilich nichts ändern und die Hoffnung des Monarchen, bald eine militärreformfreundliche Mehrheit in der Kammer zu sehen, scheint uns der Verwirklichung leider nicht sehr nahe. Die Löwener Abgeordnetenwahl hat erst vor einer Woche gezeigt, daß unsere Klerikalen nur „Antimilitaristen" in die Kammer entsenden wollen. Wir leugnen nicht, daß es innerhalb der katholischen Partei hervorragende Männer giebt, denen der Patriotismus mehr gilt, als der Parteistandpunkt und die deshalb zu den Anhängern der Heeresreform gehören. Aber das Gros der klerikalen Partei unter Führung der Abgeordneten Woeste und Jacobs will von der Heeresreform nichts wissen und daran dürfte leider auch die letzte Neujahrsmahnung des Königs nichts ändern.

**Brüssel**, 6. Januar. Heute streikt etwa ein Drittel der Belegschaft des ganzen Landes. Die Lage wird ernster. Die Arbeiter sind mit der von den Vertretern der Bergwerke zugestandenen zehn- statt neunstündigen Zeit nicht einverstanden.

### Frankreich.

**Paris**, 3. Januar. Das „XIX. Siecle" läßt sich aus Peterburg telegraphiren: „... Man hat von einer Vergiftung des Zaren gesprochen und man beschuldigt die Deutschenpartei, welche sehr unzufrieden über die letzten Russifizirungsmaßregeln in den baltischen Provinzen ist. Die auf Wunsch der Kaiserin ganz im Geheimen vorgenommene Untersuchung in Gatschina hat die Irrigkeit dieses Gerüchtes erwiesen; der Zar leidet einfach an einem Rückfall der Influenza, welcher durch seine Schuld und seine eigene Unvorsichtigkeit verursacht wurde." Es ist ja ganz schön, daß das genannte Blatt dieser Wahrheit, welche doch ganz selbstverständlich war, seine Spalten öffnet, aber es ist doch immerhin sehr wunderbar, daß man hier leichtsinnig jenes infame Gerücht verbreiten konnte, ohne daß über dies Verfahren in der anständigen Presse auch nur ein Wort des Tadels laut wurde. Huldigt man etwa dem semper aliquid haeret?

Die Jahresrückschau des „Temps" ist in mehr als einer Beziehung lehrreich. „Eine unparteiische Beobachtung wird feststellen", schreibt er u. a., „daß zwei Faktoren zum allgemeinen Frieden wesentlich beigetragen haben: die Weltausstellung in Paris und das Ergebniß der französischen Wahlen." Kann man deutlicher (wenn auch wider Willen) zugeben, daß der Frieden hauptsächlich durch Frankreich bedroht ist? Nicht die Ausländer, sondern die Franzosen hatten doch ein Interesse daran, daß die goldene Ernte der Ausstellung in ihre Scheuern eingeheimst werde, und da sie den Krieg nicht wollten, blieb eben Frieden. Alsdann liegt doch in der anderen Behauptung der „Temps" der Gedanke: „wenn Boulanger gesiegt hätte, würden wir den Krieg gehabt haben." Wer aber giebt uns die Bürgschaft, daß nicht bald ein neuer Boulanger kommt? — Die republikanische Verfassung gewiß nicht.

Der „Temps" legt sich ferner die Frage vor, ob eine persönliche Politik des deutschen Kaisers bemerkbar gewesen sei oder lediglich eine reichskanzlerische. Die persönliche Politik der Hohenzollern sei an sich nichts Neues. „Es war daher nicht so sehr interessant, den jungen Kaiser Politik treiben zu sehen, sondern zu wissen, welcher Art diese sei, wie er sich orientiren, wie er seine Vorliebe bekunden werde. Die deutschkolonialen Fragen und die innere Politik haben ihm wichtige Gelegenheit geboten, seine eigene Entscheidung zu zeigen und seine Persönlichkeit hervortreten zu lassen." Die Initiative des jungen Kaisers in den kolonialen Fragen, denen gegenüber sich der Kanzler immer sehr skeptisch verhalten habe, sei deutlich hervorgetreten. Alsdann habe der Kaiser durch seine Reisen nach Dresden, München, Stuttgart u. s. w. und durch seine Reden in persönlicher Weise auf eine immer stärkere Einigung und Verkittung Deutschlands hingearbeitet. Auch in den Arbeitsausständen in Westfalen und an der Saar habe der Kaiser persönlich intervenirt. „In diesem sozialen Konflikt hat er seinen ganzen Charakter gezeigt, zugleich sehr königlich und sehr modern."

Wir können natürlich von einem französischen Blatt nicht erwarten, daß es die Verhältnisse in Deutschland und in Preußen völlig richtig und unparteiisch beurtheilt, aber es ist immerhin erfreulich, darin die Anerkennung zu finden, daß der König von Preußen und der deutsche Kaiser nicht nur eine Schattenherrschaft führt, wie etwa ein Kaiser von Brasilien, sondern ein starkes, persönliches Regiment.

**Paris**, 4. Januar. Der Gemeinderath macht jetzt im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen viel von sich reden, aber man kann nicht behaupten, daß es immer sehr schmeichelhaft für ihn sei. Besonders das Budget giebt zu scharfen Kritiken genügend Anlaß. Wir haben schon in unseren früheren Briefen auf einzelne recht verwundbare Stellen desselben hingewiesen. Auch die Diätenfrage verdient in diesem Gedankenzusammenhange erwähnt zu werden. Schon seit vielen Jahren erkannte der Gemeinderath seinen Mitgliedern ein Jahresgehalt von je 4000 Franks zu, welche der Rechnungshof lange Zeit hindurch mit derselben Regelmäßigkeit (wenn auch mit größerem praktischen Erfolge), wieder strich, wie der Gemeinderath das Budget des Polizeipräfekten. Schließlich aber gab der Rechnungshof unter dem Druck des mit den Jakobinern des Stadthauses liebäugelnden Radikalismus nach. Im vorigen Jahre nun erhöhte der Gemeinderath das Gehalt im Hinblick auf die kostspielige Weltausstellung auf 6000 Franks, ausnahmsweise, wie er sagte. Trotzdem findet sich dies runde Sümmchen auch in dem Budget des Jahres 1890 wieder, woraus man schließen darf, daß es den würdigen Vätern der Stadt vortrefflich geschmeckt hat. Klingt das nicht wie eine Fabel von La Fontaine?

Der Pariser „Temps" erwähnt ein Gerücht, wonach eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Präsidenten Carnot gelegentlich und bei der Jubelfeier des Königs der Belgier im Sommer dieses Jahres nicht ausgeschlossen wäre.

**Paris**, 6. Januar. Morgen wird das Seinegericht über „Graf Wahlberg" alias Wanault aburtheilen, welcher an Deutschland Schriftstücke über die Nationalvertheidigung ausgeliefert haben soll.

Laut einer Meldung des „Matin" geriethen in Port Said ein syrischer und ein arabischer religiöser Festzug aneinander. Bei der Schlägerei wurden 15 Personen verwundet.

### Spanien und Portugal.

**Madrid**, 6. Januar. Sagasta hofft morgen mit Hülfe des Generals Lopez Dominguez und Gamazos für Finanzen, sowie mit Unterstützung der liberalen Schutzzöllner die Bildung eines Kabinets fertig zu stellen. Ein Einverständniß mit Romero Robledo und General Cassola ist unmöglich, zumal letzterer ein ganzes Reformprogramm bereithält, welches eine kostspielige Bewaffnung, sowie Vorlagen zu Land- und Seebefestigungen enthält, wodurch ein Bruch mit der liberalen Rechten und den Marschällen herbeigeführt werden werde.

### Großbritannien und Irland.

**London**, 5. Januar. Damit Europa sich nicht über Einförmigkeit beklagen kann, wird wiederholt in Aussicht gestellt, daß die asiatische Cholera der Influenza auf dem Fuße folgen dürfte. Leider weiß das medizinische Fachblatt „Lancet" diese Befürchtung nur zu glaubwürdig zu begründen. Es weist darauf hin, daß die Cholera, welche monatelang die Thäler des Euphrat und Tigris und Mesopotamien verheert hat, kürzlich auch in Persien aufgetreten und selbst bis nach Zentral-Persien vorgedrungen ist. Die medizinische Fakultät zu Paris erfährt nun, daß die Perser vor der Seuche in großer Anzahl nach Norden hin zu entfliehen suchen, namentlich nach den russischen Häfen am kaspischen Meere. „Wenn wir nun in Betracht ziehen", fährt der „Lancet" fort, „daß die Cholera auf diesem selben Wege schon so oft von Asien nach Europa verschleppt worden ist, so können wir nicht umhin, obige Mittheilungen mit ernsten Bedenken zu vernehmen, namentlich angesichts des Umstandes, daß gedachte kaspische Häfen und Fischerdörfer sich in einem Zustande der verwahrlosten Unreinlichkeit befinden, der das Ueberhandnehmen und eine mögliche Verschleppung von Epidemien besonders zu begünstigen geeignet ist.

Der Minister Smith hat sich auf mehrere Wochen nach der Riviera begeben, wird aber voraussichtlich vor der Eröffnung des Parlaments zurückkehren, obgleich er noch sehr der Ruhe bedarf, da er am Ende der vergangenen Session von der schweren Bürde seines Amtes so mitgenommen war, daß seine Freunde ihm ernstlich riethen, die Leitung der „Westminster-Schule" und die Zuchthaltung der „radikalen Rangen" einer jüngeren Kraft zu überlassen. Der alte Herr besitzt aber eine eiserne Willenskraft und weigert sich noch immer standhaft, dem Gesundheitsmangel und den Gebrechen des Alters Rechnung zu tragen. Ueber kurz oder lang, jedenfalls im Laufe des Jahres, wird er aber wohl in den Pairsstand erhoben werden und dann in dem ruhigen Fahrwasser des Herrenhauses Gelegenheit finden, über die Katarakte, Untiefen und Riffe, über welche, durch welche und vorbei an welchen er das Staatsschiff so meisterhaft drei Jahre hindurch im Unterhause zu lenken wußte und über das, was ihm einst so viel Kopfzerbrechen, Herzklopfen und schwere Noth zu bereiten pflegte, nachzudenken und mit stolzem Behagen darüber zu schmunzeln. Nöthigenfalls wird Mr. Balfour den Minister Smith in der Leitung des Unterhauses vertreten, da die irischen Verhältnisse sich dermaßen gebessert haben, daß er jetzt in Irland entbehrt werden könnte.

**London**, 5. Januar. Nach den neuesten Armeeberichten zählt die aus geborenen Engländern bestehende Armee im Frieden 211,000 Mann. Davon stehen auf den britischen Inseln 108,000, und zwar 28,000 in Irland, 3900 in Schottland, der Rest in England (in London 8300). In Indien stehen von diesen (weißen) Truppen 72,000, in Egypten 4200, in Gibraltar 5000, Malta 7500, Cypern 600 Mann. In Südafrika stehen 3200, Westafrika 700, St. Helena 200 und St. Mauritius 600 Mann. In Asien ferner: Hongkong 1700, an den Sunda-Straßen 1200, auf Ceylon 1300, in Kanada 1500, Westindien 2100, Bermudas 1400 Mann. Australien hat seine eigenen Vertheidigungskräfte. Neben diesen aber bestehen die großen Eingeborenen-Armeen in Asien und Afrika und Westindien, die allein in Indien 190,000 Mann zählen. — In den letzten Wochen sind 8 Bataillone des 1. Armeekorps mit den neuen kleinkalibrigen Schnellladern bewaffnet worden.

**London**, 6. Januar. Die „Times" meldet eine Verschlimmerung der Kretenser Zustände. Es herrsche verzweifelte Stimmung unter der Bevölkerung, da die Türken angeblich die Christen-Verfolgung unbeanstandet fortsetzen.

Aus Sansibar wird der „Times" gemeldet: Lobengula in Matabeleland und Gungenhems in Mashonaland rüsteten mit aller Macht, um gemeinsam die Europäer aus ihren Gebieten zu vertreiben, gleichviel ob Portugiesen oder Engländer.

Ein Telegramm aus Lissabon meldet, die brasilianische Regierung, einen Umsturz fürchtend, beabsichtige, die Armee zu verdoppeln. In Rio de Janeiro nimmt das gelbe Fieber überhand.

### Dänemark.

**Kopenhagen**, 5. Januar. Nach amtlichen Mittheilungen zählt die dänische Flotte gegenwärtig 99 größere und kleinere Schiffe und Fahrzeuge und zwar: fünf Panzerschiffe, drei Panzerbatterien, eine Kreuzerfregatte, zwei Kreuzer-Korvetten, fünf Kreuzer, neun Torpedoboote I. und zehn II. Klasse, sieben Avisos (darunter drei im Bau), neun Minenfahrzeuge, eine königliche Yacht, 6 Schulschiffe, 5 Vermessungsfahrzeuge, 18 Transportfahrzeuge, 4 Kasernenschiffe sechs Fahrzeuge zum Gebrauch der königlichen Werft. Außer der im Umbau begriffenen Schrauben-Fregatte „Peder Skram" baut Dänemark gegenwärtig die beiden geschützten Kreuzer „Hekla" und „Geiser", von denen ersterer Anfangs 1891 der letztere 1892 fertig gestellt sein soll. Seitdem Dänemark mit der großen Panzer-Fregatte „Danmark", welche in England gebaut wurde, trübe Erfahrungen gemacht hat, werden die größeren Kriegsschiffe auf dänischen Werften hergestellt.

### Rußland.

**Petersburg**, 4. Januar. In der zweiten Hälfte des Januars findet im kaiserlichen Winterpalais ein großer Hofball statt, zu welchem einige tausend Einladungen ergehen sollen. Demnächst werden in dem Palais noch mehrere Hofbälle veranstaltet.

Das Projekt, von Petersburg nach Archangelsk eine elektrische Bahn zu bauen, wird in maßgebenden Kreisen lebhaft erörtert. Man berechnet die Kosten des Baues einschließlich des Waggonmaterials auf 25,000 Rubel für die Werst.

Nach einer amtlichen Zusammenstellung sind in Rußland nicht weniger als 698 weibliche Aerzte vorhanden. Davon sind 178 bei Hospitälern und 6 bei Lehrinstituten angestellt; der Rest übt die Privatpraxis aus.

Aus Buchara wird gemeldet, daß man dort von einem Aufstande in Afghanistan gegen Abdurrahman nichts wisse. Der Emir lebe nach wie vor ganz ruhig in Mezari-Scheriff. Die Handelsbeziehungen Bucharas mit Afghanistan haben keine Unterbrechung erfahren. Dies ist der beste Beweis, daß die Nachrichten der ostindisch-englischen Blätter über einen Aufstand unrichtig sind.

Wie man der „Polit. Korr." aus Petersburg meldet, hat ein Waffenschmied kürzlich der russischen Heeresverwaltung das Modell eines neuen Gewehres vorgelegt, welches sowohl als Repetirgewehr, wie als Einzellader behandelt werden kann. Das Kaliber des Gewehres ist ein sehr kleines, der Schuß von sehr großer Tragweite und die Kugel wird mit solcher Kraft geschossen, daß Knochen vollständig durchbohrt werden, ohne daß dieselben zerschmettert würden.

### Serbien.

**Belgrad**, 3. Januar. Nunmehr, da die Einigung zwischen der serbischen Regierung und der Anglobank, als Mandatarin des Salzmonopolpächter-Konsortiums, amtlich verlautbar wird, mag es nicht unangebracht sein, die Einzelheiten dieser Vereinbarung kennen zu lernen. Zunächst ist daran festzuhalten, daß eine Schadloshaltung, eine Entschädigung für entgangenen Gewinn, nicht zugestanden wird. Die Anglobank erhielt Alles in Allem 5,614,673 Fr. baar. Davon bilden 3,858,000 Franks den derzeitigen Besitz der Anglobank an Obligationen, die zum vollen Nennwerthe eingelöst werden. Von den annoch verbleibenden 1,756,673 Franks entfallen 1,051,631 auf die vorgefundenen und 51,923 auf die bereits bestellten Salzvorrathe, 138,923 Franks dienen zur Ablösung des Inventars und der Baulichkeiten, 54,661 Franks bilden den Theilbetrag der Salzannuität für die Zeit vom 27. November bis 31. Dezember und 450,000 erhält die Anglobank als Entschädigung für Agioverluste, für Abfertigung der Beamten, noch nicht amortisirte Gründungskosten u. a. m. Es ist klar, daß diese 450,000 eine Art verschämter Schadloshaltung bilden sollen; denn gewiß hätte die Gesellschaft diese Beträge nicht erhalten, wenn der Vertrag ungestört abgelauf

wäre. Die Regierung befand sich thatsächlich in der Unmöglichkeit, eine wirkliche Entschädigung zuzugestehen, da sie dieselbe bei der heutigen politischen Strömung von dem Parlamente nicht hätte verantworten können; darum zeigte sie sich nachgiebiger auf einem Gebiete, auf dem die Gesellschaft keine eigentlichen Rechtsansprüche erheben konnte. Ob letztere, die ursprünglich 4 Millionen Entschädigung forderte und später auf 1½ herabging, mit ihrer Errungenschaft zufrieden sein wird, ist eine andere Frage. Die Zahlungen erfolgen alle in Baar, beginnen sieben Tage nach erfolgter Genehmigung des Abkommens durch die Skupschtina und müssen spätestens 120 Tage nach diesem Tage beendet sein. Im Lande herrscht über diese günstige Lösung der Salzmonopolsfrage große Befriedigung. Im Zusammenhange mit dieser Angelegenheit ist die eben erfolgte Durchführung der serbischen Anleihe zu nennen, welche in erster Linie zur Ausbezahlung der Pächter des Salzmonopols und der ehemaligen Betriebs-Gesellschaft der serbischen Bahnen, sowie zur Bedeckung kleinerer schwebender Schulden aus früherer Zeit dienen soll. Der Pariser Finanzmann Hoskier hat die Anleihe zu Stande gebracht und sich als Kompagnon die serbische Nationalbank beigelegt; dies jedoch nur, um den radikalen Heißspornen die bittere Pille, welche ihnen in der Form der Anleihe gereicht wird, zu versüßen. Der Anleihebetrag ist 26,6 Millionen Nominal gegen 20 Millionen fix übernommen worden, während die Gruppe sich für die restlichen 6,6 Millionen das Optionsrecht vorbehalten hat. Von den 20 Millionen übernimmt die serbische Nationalbank blos fünf. Als Unterlage dienen die Brutto-Einnahmen der serbischen Eisenbahnen und die Ueberschüsse aus dem Erträgnisse der Ort- und Stempelsteuer, soweit nämlich diese beiden Einnahmequellen nicht für die 1884er Anleihe in Anspruch genommen sind. In allen hiesigen politischen Kreisen nimmt man an, daß Herr Hoskier nur eine vorgeschobene Person ist, welche mit der Regierung verhandelt, um dem üblen Eindruck auszuweichen, den es im Lande hervorrufen würde, wenn die Länderbankgruppe mit ihren Berliner Affiliirten als unmittelbare Unterhändler aufträten.

## Türkei.

**Konstantinopel**, 5. Januar. Wiewohl durch übereinstimmende Berichte bereits erhärtet ist, daß ein Schritt der Pforte gegen das bulgarische Anlehen weder erfolgt noch zu erwarten ist, so geht doch aus Konstantinopler Berichten deutlich hervor, daß man russischerseits bemüht war, die Pforte zu einem solchen Schritte zu bewegen. Wie berichtet, werden auch jetzt noch die Bemühungen fortgesetzt, die Pforte aus anderen Anlässen zu einem Herantreten an die Mächte mit Beschwerden über Bulgarien zu bestimmen. Für diesen Zweck werden die Berichte ausgenutzt, nach welchen die bulgarische Regierung beabsichtige, die bulgarische Eisenbahnlinie Bellova-Mustafa-Pascha mit Beschlag zu belegen. (Inzwischen ist hiesigen Blättern eine Mittheilung aus Köln zugegangen, nach welcher die „Köln. Ztg.“ meldet, die russische Regierung habe den Unterzeichnern des Berliner Vertrages ein Rundschreiben gesandt, worin die Aufmerksamkeit der Mächte auf die Anleihe der bulgarischen Regierung und die Verpfändung ihrer Eisenbahnen gelenkt wird. Rußland erblickt im Vorgehen Bulgariens eine Verletzung des Artikels 21 des Berliner Vertrages.) Weiter werden die bulgarisch-englischen handelspolitischen Verhandlungen verwerthet, um den türkischen Kreisen nahe zu legen, daß gegen diese Verhandlungen unter dem Gesichtspunkte, daß sie eine Verletzung der türkischen Suzeränitätsrechte in sich schlössen, Einsprache erhoben werde. Es ist zwar sehr zu bezweifeln, daß der Sultan sich zu einem gegen Bulgarien gerichteten Schritte bestimmt fühlen könnte. Allein für die Richtung, in der sich die russischen Bemühungen am goldenen Horn bewegen, sind die erwähnten Andeutungen bezeichnend. Um Stimmung gegen England zu machen, wird auch der allerdings feindselige Ton verwerthet, in dem ein Theil der englischen Presse die armenischen Vorgänge bespricht. Es wird sogar behauptet, daß der Großvezier versucht habe, von der englischen Regierung ein Einschreiten gegen diese Blätter zu erlangen, welches Begehren jedoch unter Hinweis auf die Unabhängigkeit der englischen Blätter abgewiesen worden sei. Unterdessen hat sich freilich die Pforte in Folge des ungünstigen Eindruckes, den die Freisprechung Mussa Beys hervorgerufen und in Folge von Einwirkungen, die seitens mehrerer Vertreter der Mächte, unter diesen auch des deutschen, ausgeübt wurden, veranlaßt gesehen, die Wiederaufnahme des Prozesses gegen den genannten Kurdenhäuptling zu verfügen, was vielleicht beschwichtigend auf die nicht blos in England allein durch die Freisprechung Mussa Beys erregte öffentliche Meinung wirken wird.

## Amerika.

**Newyork**, 20. Dezember. (Voss. Ztg.) Angesehene Blätter, z. B. das in der Stadt Providence im Staate Rhode-Island erscheinende „Journal“, wollen wissen, daß der Minister James G. Blaine daran denke, durch eine Art von Staatsstreich den bestehenden schutzzöllnerischen Tarif über den Haufen zu werfen und nach dem Muster von Rob. Peel die Freihandelspolitik einzuführen. Besonders wahrscheinlich ist dies nicht. Man meint nicht ohne allen Grund, daß Blaine zunächst einen Gegenseitigkeitsvertrag zwischen den südamerikanischen Staaten und der Union zu Stande bringen und auf diese Weise anbahnen wolle. Allein man vergißt, daß „unser Blaine“, wie seine Verehrer ihn einst zu nennen liebten, mit einem Staatsmanne, wie Robert Peel es war, nicht wohl verglichen werden kann. Außerdem ist die Partei der Republikaner im Großen und Ganzen noch lange nicht für eine durchgreifende Tarifreform reif. Der einst so gefeierte Blaine hat seit 1884 seine frühere Machtstellung verloren; selbst sein Einfluß auf den Präsidenten Harrison dürfte stark im Schwinden begriffen sein. Außerdem gewinnt es immer mehr den Anschein, als ob die Partei der Republikaner in sich selbst gespalten sei und gegenwärtig keinen Mann aufzuweisen habe, der sie hinlänglich einigen und wieder stark machen könnte. Ganz anders erscheint dies in Bezug auf die Partei der Demokraten. Dies trat z. B. bei Gelegenheit eines Festes hervor, welches kürzlich die „Kaufmanns-Assoziation“ von Boston in dieser Stadt gab. Der genannte Verein, welcher zu den einflußreichsten Gesellschaften nicht nur im Staate Massachusetts, sondern in der ganzen Union gehört, pflegt in jedem Jahre ein Fest zu veranstalten, an welchem nicht nur die bedeutendsten Kaufleute und hervorragende Finanzmänner theilnahmen, sondern auch Personen, die auf anderen Gebieten, z. B. in der Politik und Volkswirthschaft, eine beachtenswerthe Stellung einnehmen. In diesem Jahre war auch der frühere Präsident Grover Cleveland eingeladen worden und hatte die Einladung angenommen. An ansprechenden Reden pflegt es bei diesem Feste nicht zu fehlen; ganz besondere Anziehungskraft und Wirkung übte indeß die Rede aus, welche Cleveland hielt. Dieser ließ sich selbstverständlich auf rein politische Parteifragen nicht ein, wohl aber streifte er die Tariffrage. Das Schutzzollsystem, so meinte er u. A., veranlaßte viele Leute zu starker politischer Thätigkeit, nicht aber aus patriotischen und das allgemeine Wohl berücksichtigenden Gründen, sondern aus einseitigem und selbstsüchtigem Geldinteresse. Auf diese Weise werde das staatliche Leben verdorben und geradezu demoralisirt. Ein großes Gemeinwesen müsse von einem höheren Standpunkte aus geleitet werden. Gleiche Rechte und edle, das Gemeinwohl fördernde Ziele müßten maßgebend sein. Schließlich berührte der Expräsident auch das bisherige Stimmensystem und erklärte, daß die öffentlichen Wahlen auf eine bessere, die wahre Stimmung des Volkes treuer wiedergebende Weise vorgenommen werden müßten, als es bisher geschehen sei. Der letztbezeichnete Gegenstand wird übrigens seit einiger Zeit vielfach in der Tagespresse beleuchtet und man spricht sich häufig für das in Australien geltende Wahlsystem aus, welches die Stimmenverfälschung sehr erschwert und sich im Staate Massachusetts auch bereits bewährt hat. Das Bostoner Fest wird nicht ohne Einfluß auf die Stimmung im amerikanischen Volke in politischer Hinsicht bleiben; Cleveland und die demokratische Partei werden dadurch sicherlich nur gewinnen, vorzugsweise in den Südstaaten der Union. — Wenn ich Ihnen früher meldete, daß eine Vereinigung der „Ritter der Arbeit“ mit dem „Farmerbunde“ angestrebt werde, so kann ich jetzt berichten, daß unter dem Namen „Nationale Farmer- und Arbeiter-Union“ ein Schutz- und Trutzbündniß zwischen den beiden Vereinen zu Stande gekommen ist. Dieselben sollen sich so viel wie möglich unterstützen. Die Exekutiv-Beamten der beiden Körperschaften bilden einen Zentral-Ausschuß und dieser hat von Zeit zu Zeit über alle Angelegenheiten zu berathen, welche für die beiden Organisationen von Wichtigkeit sind. — Der zur republikanischen Partei gehörige Bundessenator Blair aus dem Staate New-Hampshire hat im Kongresse den Antrag gestellt, alle Personen vom amerikanischen Bürgerrechte auszuschließen, welche nicht mit Leichtigkeit und Verständniß die englische Sprache sprechen, lesen und schreiben können. Außerdem soll der bereits naturalisirte Bürger, bevor er das volle Bürgerrecht erlangt, noch ein Probejahr bestehen. Hoffentlich wird dieser Antrag niemals Gesetzeskraft erlangen.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 7. Januar. Der Gesundheitszustand in unserer Stadt läßt leider noch immer viel zu wünschen übrig und die seit gestern wieder eingetretene nasse Witterung trägt wenig dazu bei, Hoffnung auf baldige Besserung zu erwecken. Die Influenza, welche bereits in Abnahme begriffen war, nimmt aufs neue größeren Umfang an und verläuft nicht immer normal. Die heute seitens der Polizei ausgegebene Todtenlisten für die Woche vom 29. Dezember bis 4. Januar weisen zwar nur 4 Todesfälle (3 Kinder und 1 Erwachsener) an katarrhalischem Fieber und Grippe auf, aber bekanntlich wird die Influenza dann erst gefährlich, wenn eine entzündliche Krankheit zutritt und in Folge solcher Krankheiten ist denn auch die Zahl der Todesfälle erheblich gestiegen. Es sind in der genannten Woche an Entzündungen des Brustfells, des Unterleibs, der Luftröhre, der Lungen 22 Personen gestorben (4 Kinder und 18 Erwachsene), außerdem an anderen entzündlichen Krankheiten 3 Erwachsene. Man sieht daraus, daß die Folgen der Influenza auch hier schon manches Opfer gefordert haben. Daß die Witterung auch das Ende der Lungenkranken beschleunigt, beweist der Umstand, daß 12 Personen an Schwindsucht (Phthisis) verstorben sind. Im Ganzen sind in der Zeit vom 29. Dezember bis 4. Januar 44 männliche, 45 weibliche, in Summa 89 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 30 Kinder unter 5 und 31 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 7 an Lebensschwäche, je 5 an Krämpfen und Krampfkrankheiten und Diphteritis, 4 an Entzündungen, 3 an katarrhalischem Fieber und Grippe, je 2 an Abzehrung und chronischen Krankheiten und je 1 an Bräune und Gehirnkrankheit. Von den Erwachsenen starben 21 an Entzündungen, 12 an Schwindsucht, 8 an chronischen Krankheiten, 5 an organischen Herzkrankheiten, je 3 an Gehirnkrankheiten und Schlagfluß, 2 an Krebskrankheiten und je 1 an Bräune, Unterleibstyphus, Wochenbettfieber, Delirium tremens und Grippe.

* Landgericht. Strafkammer 1. Die heutige Sitzung hatte sich mit dem bereits zweimal wegen Körperverletzung und neun Mal wegen anderer Vergehen, darunter mit Zuchthaus vorbestraften Arbeiter Karl Lemke aus Daber, und zwar wiederum wegen Körperverletzung zu beschäftigen. Lemke hatte im Januar v. J. auf dem Gute Leppin bei Grambow eine Stelle als Kuhfütterer angenommen; dieselbe soll ihm nach seiner Angabe durch den Oberinspektor des Gutes, Herrn Braisch, dadurch sehr erschwert sein, daß der Letztere ihn sehr häufig ermahnt hätte, seinen Posten gewissenhafter zu versehen und namentlich häufiger die Streu für die Kühe zu erneuern. Der Angeklagte, der sich im Allgemeinen als roher Mensch markirte, faßte den Entschluß, den Inspektor dafür büßen zu lassen und am 29. Januar v. J. führte er denselben auch aus. Als an diesem Abend gegen 9 Uhr der Inspektor den Kuhstall betrat, sprang ihm Lemke mit den Worten: „Auf Dich habe ich schon lange gelauert“ entgegen, ergriff dabei eine Dungforke und brachte seinem Vorgesetzten Verletzungen am Kopf, Rücken und Arm bei. Der Inspektor gab bei seiner heutigen zeugeneidlichen Aussage an, daß er dem Angeklagten den Dienst in keiner Weise erschwert habe, es vielmehr nur ein Ausbruch von Rohheit sein könne, welcher denselben zur That veranlaßt hat. Diesen Umstand berücksichtigte der Gerichtshof und erkannte auf 1 Jahr 9 Monate Gefängniß. Der Herr Staatsanwalt hatte sogar 3 Jahre Gefängniß beantragt.

— Nach einem Erlasse des russischen Ministers der innern Angelegenheiten, welchem auch das Post- und Telegraphenwesen unterstellt ist, werden von jetzt ab unfrankirte und auch unzureichend frankirte Briefe zur Beförderung innerhalb Rußlands zugelassen. Dem Frankirungszwange unterliegen nach wie vor Briefe an die Regierungsbehörden. Das Porto beträgt die doppelte Höhe der Frankirung und wird auf den Briefen mittels eines besondern Stempels angegeben.

* In vergangener Nacht in der 11. Stunde hörte der Revierwächter am Bollwerk Hülferufe, welche vom niederen Dampfschiffsbollwerk herzukommen schienen, er begab sich sofort nach dort und sah einen Menschen im Wasser, der sich vergebens bemühte, dem Ufer zuzuschwimmen, von wo aus ihm bereits von herbeigeeilten Schiffern Stangen zur Rettung entgegengereicht wurden. Die Kräfte des anscheinend Verunglückten waren aber schon so geschwächt, daß er kurz vor den Augen der herbeigeeilten Hülfsmannschaften ertrank.

* In den letzten Tagen sind folgende Diebstähle zur Anzeige gelangt: Von einem in der Bogislavstraße haltenden Fuhrwerk wurde eine Pferdedecke im Werthe von 12 Mark, von dem Hofe große Lastadie 85 ein leeres Spiritusfaß und von dem Hofe Jageteuffelstraße 2 ein vierrädriger Handwagen gestohlen.

— Die Ortspolizeibehörde und die Gemeindebehörde sind nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, in dem Verfahren auf Ertheilung einer Schankkonzession die Bedenken, welche sie etwa gegen die persönliche Zuverlässigkeit des Konzessionssuchers haben, zur Sprache zu bringen. Sie überschreiten ihre Amtsbefugnisse nicht und können daher nicht vor dem Richter zur Rechenschaft gezogen werden, wenn sie hierbei Behauptungen aufstellen, welche an sich den Konzessionssucher zu beleidigen geeignet wären, sofern dies nicht wider besseres Wissen geschieht, und auch nicht aus der Form der Aeußerungen oder den Umständen, unter welchen dieselbe gethan wird, die Absicht, zu beleidigen, erhellt. — Urtheil des 1. Senats des preußischen Oberverwaltungsgerichts vom 25. September 1889.

— **Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.** Die Betriebs-Einnahme betrug:

| | |
|---|---|
| im Monat Dezember 1889 | 30,751,71 Mark |
| „ „ „ 1888 | 29,632,97 „ |
| 1889 mehr | 1118,74 Mark |
| bis ult. November 1889 mehr | 25,926,92 „ |
| mithin bis ult. Dezember 1889 mehr | 27,045,66 Mark. |

## Aus den Provinzen.

§ **Bütow**, 6. Januar. In der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Kriegervereins wurde beschlossen, den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch gemeinschaftlichen Kirchgang und demnächstiges kameradschaftliches Beisammensein im Vereinslokale festlich zu begehen. Dem Rendanten Herrn Gerichtsvollzieher Lausche wurde nach Verlesung der Jahresrechnung Decharge ertheilt. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 500 Mark. Als Kommandeur des Vereins wurde Herr Gerichtsvollzieher Mäster gewählt. — In der letzten General-Versammlung der Mitglieder des Darlehnskassen-Vereins wurden die bisherigen Vorstands-Mitglieder Simson und O. Schmidt wieder-, und als Direktor Herr Sekretär Roller gewählt.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin.** Bezüglich der Einführung der Escarpins (Kniehose, Seidenstrümpfe und Schnallenschuhe) als „Zivilgala“ an unserem Hofe wird die bezügliche Nachricht der „Post“ von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ dahin richtiggestellt, daß das Erscheinen in Escarpins bei Hoffestlichkeiten nicht allgemein angeordnet, sondern nur freigestellt worden sei.

— Eine wichtige „Staatsangelegenheit“ ist soeben in Wien erledigt worden, und da dieselbe von großem Interesse für die Damenwelt ist, so wollen wir über die maßgebenden „Behauptungen“, welche in der Kaiserstadt an der Donau aufgestellt worden sind, hier des Näheren berichten: Der österreichische Damenhutmode-Verein ging nämlich am Sonnabend an die Bestimmung der neuen Damenhutmoden für das Frühjahr und den Sommer. Von 250 eingeschickten Formen wurden 53 ausgewählt und fünf prämiirt. Nach der vorgenommenen Modewahl haben die breiten Formen wiederum das Feld behauptet. Zumeist wurden lichte Naturfarben gewählt mit à jour geflochtenem Stroh. Erster Preis: Ein breiter, nach vorne sich schaufelartig abbiegender Hut nach Art der seiner Zeit beliebten schmalen Schäferhüte, mit niederem, länglichem und kantigem Kopfe. — Zweiter Preis: Ein breitkrämpiger Hut, dessen Blenden nach rückwärts zu sich hinaufbiegen und in der hintersten Partie einen etwa zehn Zentimeter breiten Ausschnitt haben. — Dritter Preis: Ein breiter Hut, dessen Krämpen auf der rechten Seite einen Einbug zeigen. Die Form erinnert an die ehemals getragene Stuart-Facon. — Vierter Preis: Ein spanischer Bolero-Hut mit kantigem Kopfe und nach rückwärts schmäler auslaufender, aufrecht stehender Krämpe. — Fünfter Preis: Ein oval auslaufender Schirmhut mit rundem Kopf und Fächerkrämpe.

**Aus dem Riesengebirge**, 3. Januar. Trotzdem die Schlittenbahn vom Hochgebirge herab durch den Umschwung des Wetters kurz vor dem Feste gelitten hat, trotz des herrschenden Nebels und Sturmes ist das Hochgebirge doch mehrfach in den vergangenen Weihnachtsferien bestiegen worden. Besondere Erwähnung verdient die Tour eines Herrn aus Reichenberg in Böhmen, welcher am ersten Feiertage von Rochlitz aus in Begleitung eines Forstwarts durch die Kesselgruben zur Kesselkoppe hinaufstieg, was wohl im Winter bisher kaum Jemand unternommen haben dürfte. Weiter führte die Wanderung über die Elbfallbaude nach der Schneegrubenbaude und hier in die große Schneegrube hinein. Da hier der Schnee nicht mehr so fest gefroren war, daß er den Wanderer trug, so verursachte der Weg durch das Knieholz hindurch ungemeine Beschwerde. Von Agnetendorf aus ging es zu Schlitten nach Krummhübel und von da nach Kirche Wang, dann nach der Schneekoppe über die Hampelbaude. Auf dem Koppenplane umfing die Wanderer dichter Nebel, so daß sie stundenlang umherirren mußten und erst Abends 10 Uhr auf der Koppe ankamen. Vom Koppenwächter Kirchschläger am dritten Feiertage in den Riesengrund geleitet, traf der Herr aus Reichenberg hier zwei Herren aus Frankenstein. Der Versuch dieser Touristen, in dem engen Felsenspalt, welcher zum Teufelsgärtchen hinaufführt, vorzudringen, mißlang trotz aller getroffenen Ausrüstungen vollständig, da der Boden der Schlucht mit glattem Eise bedeckt war. Die Prinz Heinrichsbaude wurde in den Weihnachtstagen im Ganzen von 22 Herren besucht; dieselben waren aus Spremberg, Breslau, Görlitz und Hirschberg.

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 7. Januar. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 4° Reaumur. Barometer 28″ 9‴. Wind: WSW.

**Weizen** still, per 1000 Kilogr. loko 185 bis 195 bez., per Januar 194 nom., per April-Mai 196,50 bez. u. G., per Mai-Juni 197,50 bez., B. u. G, per Juni-Juli 197,50 G.

**Roggen** still, per 1000 Kilogr. loko 170 bis 175 bez., per Jannar 174 nom., per April-Mai 175 bez., per Mai-Juni 175 B., 174,50 G., per Juni-Juli 174,50 B. u. G.

**Gerste** fest, loko Märker 170—195 bez., pommersche —,—.

**Hafer** unverändert, per 1000 Kilogr. loko pommerscher 153—160 bez.

**Rüböl** ruhig, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 67 bez., per Januar 66 bez., per April-Mai 64 bez.

**Spiritus** behauptet, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 31,5 bez., do 50er 50,7 bez., per April-Mai 70er 32 G., per Mai-Juni 70er 32,4 nom., per Juni-Juli 70er 32,8 nom.

**Petroleum** loko 12,50 bez., versteuert.

Regulirungs-Preise: Weizen 194, Roggen 174.

**Berlin**, 7. Januar. Weizen per April-Mai 200,75—201,25 Mai-Juni 201,25

**Roggen** per April-Mai 176,50—177,00 Mk., per Mai-Juni 176,25 M.

**Rüböl** per Januar 65,30 Mk., per April-Mai 62,70 M.

**Spiritus** loko 50er 50,90 M., loko 70er 31,80 Mk., Januar 70er 31,50 Mk., April-Mai 70er 32,70 M.

**Hafer** April-Mai 165,25 M.

**Petroleum** Januar 25,30 Mk.

**London.** Wetter: milde.

### Berlin, 7. Januar. Schluß-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Consols 4% | 106,50 | London lang | 202,95 |
| do. do. 3½% | 103,60 | Amsterdam kurz | 168,30 |
| Pomm. Pfandbriefe 3½% | 101,40 | Paris kurz | 80,90 |
| Italienische Rente | 94,70 | Belgien kurz | 80,90 |
| Ungar. Goldrente | 87,70 | Bredow. Cement-Fabr. | 162,00 |
| Rumän. 1881er amort. Rente | 97,70 | Stett. Vulc.-Act. Litt. B. | 157,50 |
| Serbische 5% Rente | 84,20 | Stett. Vulc.-Priorität. | 157,60 |
| Russ. II. Orient.-Anl. | 68,90 | Neue Dampf-Comp. (Stettin) | 148,00 |
| do. Boden-Credit 4½% | 99,70 | Stett. Chamotte-Fabr. Didier | 338,00 |
| do. Anl. von 1884 | —,— | **Ultimo-Course:** | |
| do. do. von 1880 | 93,40 | Disconto-Commandit | 252,40 |
| Oesterr. Banknoten | 173,60 | Oesterr. Credit | 180,10 |
| Russ. Banknot. Cassa | 220,60 | Laurahütte | 173,20 |
| do. do. Ultimo | 220,00 | Dortm. Union St.-Pr. 6% | 135,20 |
| Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5% | —,— | Ostpreuß. Südbahn | 85,70 |
| do. (110) 4½% | 105,00 | Marienburg-Mlawka-bahn | 5[illegible],20 |
| do. (110) 4% | 101,70 | Mainzerbahn | 122,90 |
| do. (100) 4% | | Lombarden | 61,10 |
| P. Hyp.-A.-B. (100) 4% | 98,20 | Franzosen | 100,50 |
| I. Emission | 93,80 | | |
| Petersburg kurz | 219,50 | | |
| London kurz | 203,95 | | |

Tendenz: fest.

**Hamburg**, 6. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 83,00, per März 82,75, per Mai 82,75, per September 82,75. Ruhig.

**Hamburg**, 6. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 11,50, per März 11,80, per Mai 12,00, per Juli 12,22½. Stetig.

**Bremen**, 6. Januar. Norddeutsche Wollkämmerei 271⅛ G.

**Bremen**, 6. Januar. Aktien des Norddeutschen Lloyd 189,50 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 7,05 bez.

**Amsterdam**, 6. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 210, per Mai 211. Roggen loko niedriger, auf Termine geschäftslos, per März 153—152, per Mai 153—152. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 38,00, per Mai 35⅜, per Herbst —.

**Amsterdam**, 6. Januar, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 59,50.

**Amsterdam**, 6. Januar. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

**Antwerpen**, 6. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer unverändert. — Gerste unverändert.

**Antwerpen**, 6. Januar, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅝ bez., 17,75 B., per Januar 17,50 B., per Februar-März 17,50 B., per September-Dezember 18,75 B. Ruhig.

**Paris**, 6. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Behauptet.

| | | Kours v. 4. |
|---|---|---|
| 3% amortisirb. Rente | 92,37½ | 92,37½ |
| 3% Rente | 87,87½ | 87,90 |
| 4½% Anleihe | 106,77½ | 106,37½ |
| Italienische 5% Rente | 95,80 | 95,95 |
| Oesterr. Goldrente | 94⅝ | 93,75 |
| 4% ungar. Goldrente | 88⅞ | 88,81 |
| ±% Russen de 1880 | 93,50 | 93,30 |
| 4% Russen de 1889 | 93,50 | —,— |
| 4% unifiz. Egypter | 471,87 | 471,25 |
| 4% Spanier äußere Anleihe | 73⅛ | 73⅞ |
| Convert. Türken | 17,85 | 17,92½ |
| Türkische Loose | 76,25 | 76,75 |
| 5% privil. Türk.-Obligationen | 493,75 | 483,75 |
| Franzosen | 511,25 | 517,50 |
| Lombarden | 313,75 | 310,00 |
| „ Prioritäten | 314,00 | 314,00 |
| Banque ottomane | 539,00 | 541,25 |
| „ de Paris | 806,25 | 807,50 |
| „ d'escompte | 523,75 | 522,50 |
| Crédit foncier | 1337,50 | 1337,50 |
| „ mobilier | 451,25 | 450,00 |
| Meridional-Aktien | 711,25 | 711,25 |
| Panama-Kanal-Aktien | 77,50 | 77,50 |
| „ 5% Obligationen | 62,00 | 64,00 |
| Rio Tinto-Aktien | 434,30 | 430,60 |
| Suezkanal-Aktien | 2320,00 | 2320,00 |
| Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt. | 122$\frac{5}{16}$ | 122⅛ |
| Wechsel auf London kurz | 25,21 | 25,21½ |
| Cheque auf London | 25,25½ | 25,24 |
| Comptoir d'Escompte 131. | 642,00 | 641,00 |

**Paris**, 6. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Januar 23,80, per Februar 23,75, per März-Juni 23,90, per Mai-August 24,10. Roggen behauptet, per Januar 15,75, per Mai-16,60. Mehl ruhig, per Januar 53,00, per Februar 53,25, per März-Juni 53,80, per Mai-August 54,00. Rüböl träge, per Januar 75,75, per Febuar 75,75, per März-Juni 73,75, per Mai-August 68,75. Spiritus ruhig, per Januar 35,25, per Februar 35,75, per März-April 36,50, per Mai-August 38,00. — Wetter: Milde.

**Paris**, 6. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 28,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 32,10, per Februar 32,50, per März-Juni 33,50, per Mai-August 34,10.

**Paris**, 6. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88° ruhig, loko 28,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 32,30, per Februar 32,60, per März-Juni 33,50, per Mai-August 34,25.

**London**, 6. Januar. 96% Javazucker 15,00 ruhig, Rübenrohzucker neue Ernte 11,50 ruhig. Centrifugal Cuba —,—.

**London**, 6. Januar. Chili-Kupfer 51⅝, per 3 Monat 52,00.

**London**, 6. Januar. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen anziehend. Mais und Hafer ¼ Sh. niedriger.

**London**, 6. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen allgemein fest, jedoch sehr ruhig, Mais und Hafer schwach, englische Gerste theurer, übrige Artikel fast nominell. — Wetter: Regen, milde.

**London**, 6. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Milde.

**Glasgow**, 6. Januar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 65 Sh. 1 d.

**Petersburg**, 6. Januar. Heute und morgen keine Börse.

**Newyork**, 6. Januar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 103⅝. Weizen per Mai 89,50.

**Newyork**, 6. Januar. Wechsel auf London 4,80¼. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,80, Pipe line certificates per Februar 1 D. 03⅛ C. Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. 87¼ C. Weizen per laufenden Monat — D. 85¾ C., per Februar — D. 86⅞ C., per Mai — D. 89 C. Getreidefracht 5,75. Mais 41. Zucker 5. Schmalz loko 6,12. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 15,92. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 15,97. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 89,50.

**Newyork**, 6. Januar. Bestand an Weizen 33,756,000 Bushels, do. an Mais 9,289,000 Bushels.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 6. Januar, Abends 10 Uhr. Nachdem bei Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta sich im Laufe des Abends Transpiration eingestellt hatte, trat Beruhigung und Neigung zu Schlaf ein. Bis zur Stunde ist die Temperatur aber nur um ein Geringes zurückgegangen und steht augenblicklich auf 38,8.

gez. Dr. Velten. Dr. Schliep.

**Berlin**, 7. Januar, Morgens 4 Uhr. Nachdem Ihre Majestät, wenn auch mit Unterbrechungen geschlafen hatten, traten seit 3 Uhr stärkere Behinderungen der Athmung durch Erschwerung der Expectoration auf. Die Kräfte gehen in Besorgniß erregender Weise zurück.

gez. Dr. Velten. Dr. Schliep.

**Wien**, 6. Januar. Im Ministerraths-Präsidium fand heute abermals eine Sitzung der Ausgleichs-Konferenz statt, in welcher die Schulangelegenheiten berathen wurden. Die Sitzung dauerte von 2 bis 4¼ Uhr Nachmittags. Morgen findet wiederum eine Sitzung statt.

Der Handelsminister de Bacquehem wird in Vertretung des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe und des gesammten Ministeriums dem Leichenbegängnisse des Fürsten Carlos v. Auersperg beiwohnen. Der Ministerpräsident Graf Taaffe mußte auf Anrathen der Aerzte und mit Rücksicht auf die kaum überstandene Erkrankung seine Absicht, der Leichenfeier persönlich beizuwohnen, aufgeben.

**Lüttich**, 6. Januar. In den Kohlengruben Cockerills und der Gesellschaft Marihaye hat sich die Anzahl der Streikenden erheblich vermindert. In drei Kohlengruben am linken Ufer der Maas wird theilweise gestreikt. Von den Arbeitgebern ist durchweg eine weitere Lohnerhöhung zugestanden worden. Man hofft, daß der Ausstand bald zu Ende gehen werde. Unordnungen haben nirgends stattgefunden.

**Madrid**, 6. Januar. Der König befindet sich heute in voller Besserung.

**Madrid**, 6. Januar alle fürstlichen Persönlichkeiten sind an der Influenza erkrankt. Der Zustand des Königs ist viel bedenklicher als zugestanden wird und die Blätter beschäftigen sich bereits mit den möglichen Konsequenzen des Todes des Königs. Der konservative „Pais“ spricht die Befürchtung aus, daß sich dann das Beispiel Brasiliens ebenso ansteckend erweisen könnte, als die Influenza-Epidemie.

**Petersburg**, 6. Januar. Das Minister-Komitee beschloß die vorläufige Zahlung an die Aktionäre der in den Besitz des Staates übergegangenen Eisenbahn-Gesellschaften Riaj-Wiasma und Morschansk-Sisrane und den Umtausch der Aktien in Staats-Obligationen. Auf die Aktien werden Zinsen per 2. Juli 1889 in Verhältniß von 8 Rubeln und 16½ Kopeken Metalliques für 2 Aktien a 125 Rubel gezahlt. Die Zahlungen finden statt vom 2. Januar 1890 ab in Petersburg bei der Reichsbank und im Auslande für die Aktien Riaj-Wiasma in Berlin bei Mendelssohn u. Co., in Amsterdam bei Lipman Rosenthal, in Frankfurt a. M. bei Sulzbach und für die Aktien Morschansk-Sisrane in Berlin bei Mendelssohn u. Co., in Amsterdam bei Lipman Rosenthal, in Paris bei dem Komtoir d'Escompte und in London bei Behring-Brothers.

**Petersburg**, 6. Januar. Laut einer Meldung des „Kraj“ untersagte die galizische Landesbehörde der Landbevölkerung die Annahme von Nothstandsunterstützungen russischer Provenienz aufs strengste.

**Bukarest**, 6. Januar. Die Königin von Rumänien ist neuerdings an Influenza erkrankt.

**Belgrad**, 6. Januar. Es wird geleugnet, daß die Ermordung des Redakteurs Branik Dimibrijevitsch durch den Redakteur Zastavas Tomitsch aus politischen Gründen erfolgt sei.

**Sofia**, 6. Januar. Die Regierung beschloß, das vom bulgarischen Exarchen gestellte schriftliche Ersuchen, die Oeffentlichkeit des Gottesdienstes anderer Konfessionen zu verbieten, nicht zu beantworten.

**Newyork**, 6. Januar. Der Senator Frye wird heute eine Vorlage einbringen, die Postverwaltung zu ermächtigen, Kontrakte abzuschließen behufs Transportes von Postsachen zwischen den Häfen der Vereinigten Staaten und den auswärtigen Häfen durch Stahldampfer, welche in Amerika erbaut sind und Amerikanern gehören.

## Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

**Berlin**, 7. Januar. Das Kaiserpaar und die badische Herrschaften sind seit 5½ Uhr früh bei der Kaiserin Augusta. Das neueste Bulletin, um 9 Uhr Vormittags ausgegeben, meldet weitere Steigerung der Athembeschwerden und Kräfteabnahme.

**Brüssel**, 7. Januar. Das Theater de la bourse ist Nachts bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Es ist Niemand ums Leben gekommen oder verletzt.

**London**, 7. Januar. Der „Times“ wird aus Lissabon gemeldet: Gestern ist eine weitere Note Salisburys eingetroffen, welche mit unverzüglichem diplomatischem Bruche, selbst mit darüber hinausgehenden Schritten drohe, falls Portugal nicht ohne Ausflüchte oder Zweideutigkeit irgendwelcher Art verspreche, Genugthuung für das Vorgehen Serpa Pintos zu leisten. Nach dem Ministerrathe wird der Minister des Aeußern beauftragt, die englische Note sofort zu beantworten.

# Offene Stellen.

**Männliche.**

**Wergpflücker** finden dauernde Beschäftigung Rosengarten 65.

**Tüchtige Maschinenbauer, Dreher, Hobler und Fraißer** finden beim unterzeichneten Depot **dauernde** Beschäftigung bei hohem Lohn und Accord.
**Kaiserliches Torpedodepot Friedrichsort.**

Einen **Lehrling** für's Comtoir suchen **Heinrich Kettner & Sohn.**

**Bügler** auf Hosen verlangt Fuhrstraße 8, 3 Tr. r.

Schneidergesellen auf Stück verlangt **Kramp,** Rosengarten 39, vorn part.

**Schneidergesellen** werden verlangt Falkenwalderstr. 18, H. 3 Tr.

**Schneidergesellen** verlangt **Pohl,** Roßmarkt 6, v. 4 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt König=Albertstraße 98, h. 2 Tr. l.

Ein Schneidergeselle auf Woche und gute Lagerarbeit verlangt **L. Krause,** Wilhelmstraße 9, Hof IV.

☞ Fuhrstraße 9 wird ein Böttcherlehrling verlangt.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche, auf Lagerarbeit, verlangt **C. Brandt,** Lindenstr. 25, 4 Tr.

**2 Schneidergesellen** erhalten dauernde Arbeit Hohenzollernstraße 73, Hinterhaus 1 Tr.

**Schneidergesellen** auf Woche (Lagerarbeit) verlangt bei hohem Lohn und dauernd. Beschäftig. **Fr. Reitt,** gr. Ritterstr. 5, III v.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt Bergstraße 4, H. 3 Tr. l.

**Schneidergesellen** auf gute Lagerarbeit werd. verlangt. **J. Gdanietz,** Burscherstr. 46, v. 2 Tr. l., Eing. Bogislavstraße.

1 Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit wird verlangt Rosengarten 48, Vdh. r.

1 ordentlicher Knabe, der die Bäckerei erlernen will, kann sich melden Königstraße 5, **H. Meier.**

**1 tüchtiger Schlossergeselle** findet Beschäftigung Grünhof, Langestraße 44.

1 Schneidergeselle wird auf Woche verlangt Heiligegeiststraße 2, 4 Tr.

**Weibliche.**

Geübte Nähterinnen auf Westen außer dem Hause verlangt Schweizerhof 3, 3 Tr.

Hand= und Maschinennähterinnen in u. a. d. Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Ein junges Mädchen zum Papierschneiden, Falzen u. s. w. verlangt sofort
**A. Hochstetter,** Louisenstr. 5.

**Geübte Westennähterinnen** außer dem Hause werden verlangt Albrechtstraße Nr. 2, v. 4 Tr.

Hand= und Maschinennähterin auf gute Stoffhosen werden in u. außer dem Hause verl. Krautmarkt 3, 3 Tr.

**Tüchtige Hosennähterinnen** außer dem Hause verlangt Schulzenstr. 43—44, III r.

Eine Maschinennähterin verl. Moltkestr. 5a, h. p. l.

Hosennähterinnen in u. außer dem Hause werden verlangt gr. Oderstraße 15/16, Hof 3 Treppen.

☞ Maschinennähterin ☜ auf Herren=Jackets wird verlangt Bergstr. 3, 3 Tr.

**Geübte Nähterin** auf Westen außer dem Hause (à Stück 40—45 ₰) wird verl., stets u. dauernd Rosengarten 50, 3 Tr.

Hand= und Maschinennähterinnen auf Herren=Jackets werden verlangt gr. Oderstr. 17, 3 Tr.

**Nähterinnen** auf Hosen in und außer dem Hause werden bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung sof. verl. gr. Wollweberstr. 3, III.

Handnähter. a. Hosen, sowie Nähter. auß. dem Hause verlangt Frau **Mirring,** gr. Wollweberstr. 10, 1 Tr.

1 Aufw. w. verl. Näh. V. 9—10 Deutschestr. 13, 1 Tr. l.

1 Aufwärterin oder 1 Mädch, das zu Hause schlafen kann, w. f. d. g. Tag sof. verl. Rosengarten 50, 3 Tr.

Hand= u. Maschinennähter. m. Masch. a. g. Knabenanzüge verlangt Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen und Nähterinnen außer dem Hause verlangt kl. Oderstr. 2, 1 Tr.

Maschinen= u. Handnähter. in u. auß. d. Hause auf Jackets verl. Grabow, Langestr. 27, v. 3 Tr. links.

Hand= u. Maschinennähter. a. Stoffh. in und außer dem Hause verlangt Bugenhagenstr. 5, Stfl. 3 Tr. r.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit wird sofort verl. Kirchenstraße 9 beim Wirth.

Eine Nähterin auf kleine gute Knabenanzüge wird verlangt Falkenwalderstraße 8, 1 Tr. r.

1 geübte Handnähterin auf Jackets verlangt Grabow, Langestr. 15, 2 Tr.

**Tüchtige Hand- u. Maschinen-**Nähterinnen auf Herren=Jackets bei höchsten Löhnen gesucht gr. Domstr. 4—5, rechter Aufg. 3 Tr. l.

**Masch.- u. Handn.** auf Kinder=Garderobe vl. Münzstr. 9, 3 Tr. l.

Handnähterin auf Knaben=Garderobe verlangt Bogislavstraße 7, vorn 2 Tr.

Hand= und Maschinennähterinnen auf Jackets und Paletots werden verl. Elisabethstr. 31, Afg. r. IV. l.

**Handnähterinnen** a. gr. Knaben=Jackets u. Paletots bei hohem Lohn werden verlangt Schulzenstr. 7, 4 Tr.

☞ Eine ordentliche **Aufwärterin** findet sofort Stellung Schweizerhof 2, 1 Tr.

Geübte Handnähterinnen auf Westen werden sofort verlangt Burscherstraße 46, part links.

Nähterinnen auf Westen werden bei hohem Lohn außer d. Hause verl. gr. Wollweberstr. 20/21, v. 3 Tr. r.

**Arbeiterinnen** auf Burschen=Anzüge 7—12 finden dauernde Beschäftigung.
**Berthold Brock.**

Tüchtige Nähterinnen auf Hosen a. d. Hause finden dauernde Beschäftigung Grabow, Gießereistr. 29, 1 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt in und außer dem Hause Rosengarten 48, v. 3 Tr.

**Geübte Nähterinnen** auf nur gute Bortwesten, 40 u. 45 ₰, a. d. Hause, werden verl. gr. Wollweberstr. 63, v. II.

Tüchtige Nähterinnen auf Hosen, außer dem Hause, werden verlangt Galgwiese 20b, 3 Treppen.

**Tüchtige Handnähterinnen** auf Hosen verlangt bei dauernder Beschäftigung gr. Wollweberstr. 6, v. III l.

1 geübte Maschinennähterin auf feine Knabengarderobe wird verlangt Heinrichstraße 35, Htrh. part.

Maschinen= und Handnähterinnen können sofort eintreten gr. Domstraße 17, 2 Tr. vorn.

---

Zu 4 Mark — 7 Meter **schwarzen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.
Zu 4 Mark — 7 Meter **grauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.
Zu 4 Mark — 7 Meter **blauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.
Zu 4 Mark — 7 Meter **braunen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

# Muster
**nach allen Gegenden franco.**

Zu 2 Mark — 3 Meter Diagonalstoff, hinreichend zu einer großen Herrenhose und Weste. — Farbe schwarz, blau, braun, grau.
Zu 4 Mark 80 Pfg. — 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.

Zu 5 Mark 25 Pfg. — 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.
Zu 6 Mark 60 Pfg. — 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, wachechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.
Zu 8 Mark — $3^1/_4$ Meter Stoff zu einem ganzen, hübschen, dauerhaften Anzug.
Zu 9 Mark — 3 Meter Stoff in Burkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.
Zu 10 Mark — 3 Meter 10 Centim. schweren kräftigen Stoff, Prima=Qualität, zu einem Anzug.
Zu 12 Mark — 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.
Zu 13 Mark — $3^1/_4$ Meter Stoff zu einem zu einem feinen Anzug, **wasserdicht,** in allen Farben, tragbar zu jeder Jahreszeit.
Zu 16 Mark 50 Pfg. — 3 Meter Burkin zu einem Festtags=Anzug.
Zu 20 Mark — $3^1/_3$ Meter Burkinstoff zu einem Salon=Anzug.
Zu 24 Mark — 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade=Anzug.
Zu 30 Mark — 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon=Anzug.
Zu 50 Pfennig — Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.
Zu 1 Mark — Stoff zu einer waschechten Weste.
Zu 2 Mark — Stoff zu einer farbigen Tuchweste.
Zu 3 Mark 50 Pfg. — Stoff zu einer hochfeinen, faconirten Weste mit Figuren und Blumen.
Zu 7 Mark — 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen=Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.
Zu 9 Mark — 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen=Regen=Mantel.
Zu 4 Mark 50 Pfg. — 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst= od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.
Zu 4 Mark — $1^1/_2$ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.
Zu 7 Mark — $2^1/_4$ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.
Zu 8 Mark — $1^1/_2$ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.
Zu 9 Mark — 1 Meter 60 Centim. wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.
Zu 12 Mark — 2 Meter 10 Centim. festen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.
Zu 15 Mark — 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu Paletots oder Mantel.
Zu 24 Mark — $2^1/_2$ Meter Modestoff zu einem extrafeinen Paletot, wasserdicht mit Gummi=Einlage.

**Besonders billig:** Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Feine Kammgarnstoffe.

Muster franko.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.

**Adresse: Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.)

Muster franko.

---

# Stellen=Gesuche.

**Männliche.**

O. j. M., Soldat gew., sucht d. Arb. Kirchplatz 5, H. l. 3 Tr.

**Junger Zuschneider,** akadem. gebld., sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Adressen erb. **W. Röhr,** Frankfurt a. O., Kietzerstraße 2.

**Weibliche.**

E. Frau w. St. z. Waschen u. Reinm. Baumstr. 34, Hth. p.

# Vermiethungen.

**Wohnungen.**

**Petrikirchstr. 10** i. 1 Tr. W. v. 33 (2 gr. 2=fenst.) m. Zb., a. z. Komt., z. v. N. 3 Tr. r.

2 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres Bergstr. 14, p.

**1 frdl. Vorderwohnung** z. v. Näh. **Fuhrstr. 26,** Lad.

**Rosengarten 48** sind die Restaurations=Räumlichkeiten, besteh. aus **1 Laden, 2 Zimmern, Kabinetten, Entree** rc., **sowie gewölbter Kellerei** zum 1. April zum Material=Waaren=Geschäft oder Aehnlichem z. v. Näh. das. 1 Tr.

**Stuben.**

**Oberwiek 64,** 1 Tr. r, 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm.

1 l. Vorderstube zu verm. Bergstr. 9, 3 Tr. rechts.

1 j. Mann f. g. Schlafst. Rosengarten 7, v IV.

1 ord Mann f Schlafst. Wilhelmstr. 7, Hof part.

1 oder 2 anständige Leute finden frdl. Wohnung Falkenwalderstraße 118, Hof part.

2 junge Leute finden gute Schlafstelle gr. Wollweberstr. 23, H. 2 Tr.

J. Leute find. Schlafst. Breitestr. 11, Hof rechts 2 Tr.

1 frdl. möblirtes Zimmer sofort billig zu vermiethen gr. Wollweberstr. 13, 2 Treppen.

1 anst. Mann f. Schlafstelle Wilhelmstr. 23, H. 2 Tr.

1 a. Mann f. Schlafst. Falkenwalderstr. 18, r. S. 1 Tr. l.

2 junge Leute finden gute warme Schlafstelle sogleich oder zum 15. Schulzenstraße 18, H. 4 Tr.

1 Mann findet Schlafstelle Fuhrstr. 6, parterre.

1 o. Mann f. Schlafstelle kl. Oderstr. 2, v. 1 Tr. l.

1 anst. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 3 Tr. l.

Eine freundliche Stube mit separatem Eingang zum 1. Februar zu verm., passend für Handwerker, mit auch ohne Bett. Bergstraße 3, 4 Treppen.

# Mieths=Gesuche.

Gesucht als
☞ Schneider=Werkstatt ☜
1 große helle Arbeitsstube nebst Kammer u. Küche zum 15. Jan. Off. u. **B. 100** Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

**Lokale etc.**

**Bogislavstr. 5** ist **1 Laden** nebst Wohnung, zu jedem Geschäft passend, ferner **1 Eiskeller** sofort oder später zu verm. Näheres beim Vicewirth, Hof part. rechts.

Friedrichstr. 4 ist 1 Eiskeller z. verm. Zu erfr. part. l.

# Verkäufe.

**Brennmaterial!!**
Beste Qualität. Billigste Tagespreise
Streng reelle Bedienung
**Felix Strüwing,**
**Lagerhof am Bismarckplatz.**
NB. Kleinere Quantitäten Brennmaterial werden ebenfalls in's Haus gesandt.

---



**Hugo Heymann.**
Special-
Schuhwaaren - Geschäft,
empfiehlt
**Herren=, Damen=, Mädchen= und Kinder=Stiefel** in **Leder** und **Filz** von den einfachsten bis zu den elegantesten **zu billigsten Preisen.**
gr. Wollweberstr. 41,
zwischen Breitestr. u. Rosengarten

**Gummi-Artikel** jeglicher Art empfiehlt und versendet
**Gustav Griese, Magdeburg.**
Neueste Preisliste gegen 10 ₰ Porto gratis.

Wenig getragene, auch neue
**Winterüberzieher,**
Jackets, Anzüge, Hosen, goldene und silberne Herren= und Damen=
**Uhren,**
Betten, Wäsche, Reisekoffer, Stiefel u. s. w. billig zu verkaufen bei
**Franz Löwenberg,** Pelzerstr. 27

**Pa. Oberschl. Steinkohlen,**
**„ Böhm. Braunkohlen,**
**„ Briquettes (Senftenberg),**
**„ Schmiedekohlen, Cokes,**
sowie **sämmtl. Sorten Brennhölzer**
offeriren zu den billigsten Preisen
**C. Deesen & Baesler,**
**Silberwiese, Holzstraße Nr. 27, am Topfmarkt.**

**Für sparsame Hausfrauen.**
Wer sich eine vorzügliche Tasse Kaffee bereiten will, der gebrauche den
**Bremer Feigen-Kaffee**
von **Johs. Surmann.**
Derselbe, aus besten orientalischen Feigen ohne jede Beimischung bereitet, übertrifft an Güte alle anderen ähnlichen Fabrikate. Ein geringer Zusatz von **Bremer Feigen-Kaffee** genügt, dem Kaffee eine prachtvolle Farbe und einen hochfeinen Geschmack zu geben. à Packet 1 ℳ, 50 ₰ und 25 ₰. Zu haben bei:
**Emil Horn,** Kl. Domstr.,
**Ernst Lehmann,** Königsthor,
**Ad. Fechner,** Elisabethstr.,
**Paul Muth,** Papenstr.,
**M. E. Sauerbier,** Falkenwalderstr.,
**Wilh. Fr. Hass,** do.
**Carl Sandmann,** Louisenstr.,
**Louis Krüger,** Kohlmarkt,
**Paul Stuhlmacher,** Giesebrechtstr.,
**Otto Winkel,** Breitestr.,
**Max Kaufmann,** Grünhof.

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**
heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** rc. Benimmt **Hitze** u. **Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung. **Zu haben: Königl. Hof= u. Garnison=Apotheke u. in all. and. Apotheken Stettins** à Schachtel 50 ₰.

---

**Mey's berühmte Stoffwäsche**
übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch
*Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.*
**Mey's Stoffkragen** und **Manschetten** sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.
**Mey's Stoffkragen** und **Manschetten** werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

**Beliebte Façons.**
GOETHE (durchweg gedoppelt) ungef. 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.
LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.55.
SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungef. $4^1/_2$ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.80.
ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.70.
HERZOG Umschlag $7^1/_2$ Cm. breit. Dtzd.: M. —.85.
WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.20.
COSTALIA conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag $7^1/_2$ Cm. breit. Dtzd.: M. —.85.
FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.60.

**Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in**
Stettin bei **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft, kleine Domstrasse 10a, Universal - Bazar grosse Wollweberstr. 41, **G. Woreczek,** Mönchenstr. 15, **H. A. Müller,** Breitestr., oder direkt vom Versandt-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Die
**Chocoladen-Bonbons**
der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocoladen-Fabrikanten:
**Gebrüder Stollwerck, Köln,**
aus den aromareichsten Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen Füllungen, als: geriebene Mandeln (Pralinéen), Vanille-, Himbeer-, Citron-, Orangen-, Aprikosen-, Pistazien-Crême, mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelée **das feinste Tafel-Dessert.**
In Packetchen zu 50 Pf. und in Schachteln zu Mk. —.80 und Mk. 1.20 in den meisten Conditoreien und Delicatessen-Geschäften vorräthig, desgleichen
**Dessert-Chocolade-Täfelchen**
in 125-Gramm-Packetchen in 4 Sorten:
feine Gesundheits-Chocolade Mk. 0.40 — feine Vanille-Chocolade Mk. 0.50
superfeine Vanille-Chocolade und die ausgezeichneten Kaiser-Täfelchen
Mk. 0,80 — Mk. 1.25
(Jeder Bonbon und jedes Täfelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)
Vorräthig in den meisten Verkaufsstellen
**Stollwerck'scher Chocoladen und Cacao's;**
durch Firmenschilder kenntlich.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.
**Saxlehner's Bitterwasser**
Anerkannte Vorzüge:
**Prompte, verlässliche, milde Wirkung.**
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.
*Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.*
**Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung**
werden die Freunde und Consumenten
**echter Hunyadi János Quelle**
gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen:
**„Andreas Saxlehner."**
Man wolle stets ausdrücklich verlangen:
**Saxlehner's Bitterwasser.**

**Kopfschmerz**=Mittel giebt es unzählige. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** sind an rascher, zuverlässiger Wirkung, Unschädlichkeit auch bei dauerndem Gebrauch, Billigkeit und praktischer Form den meisten weit überlegen. **Nervenabspannung,** Uebermüdung, Schwächezufälle werden durch dies gesunde Anregungsmittel ebenfalls schnell behoben. Kästchen 1 Mark in den Apotheken.

21 Klosterhof — **M. Hoppe, Tischlermeister,** — 21 Klosterhof.
Werkstatt für
**Bau- und Laden-Einrichtungen.**
**Gegründet 1878.**

## Grosser

# Inventur-Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.

Von den vielen zum gänzlichen Ausverkauf gestellten Waaren empfehlen wir als besonders billig:

Sehr solide halbhelle Sommerkleiderstoffe: **Reine Wolle, doppelt breit, Meter 50 Pfg.**

Feine Grenadinestoffe, schmal gestreift und melirt. **Reine Wolle, doppelt breit, Meter 80 Pfg.**

Sehr gediegene dunkelgestreifte und karirte Cheviots, **doppelt breit, Meter 90 Pfg.**

Crêpe fantasie, feine Crêpestoffe in allen modernen Farben, **Reine Wolle, doppelt breit, Meter 1 Mk.**

Hochfeine helle und halbhelle Frühjahrs- und Sommerstoffe, **Reine Wolle, doppelt breit Meter 1 Mk. 10 Pfg.**

Ganz schwere neue Winterplaids, gestreift, karirt und melirt, **Reine Wolle, doppelt breit, Meter 1 Mk. 20 Pfg**

Sehr elegante Frühjahrs- und Sommerstoffe mit frischfarbigen Noppen und mattgestreift, **Reine Wolle, doppelt breit. Meter 1 Mk. 20 Pfg.**

Prachtvolle warme Costümstoffe in zweitönigen Streifen: weicher feiner Stoff, **Reine Wolle, dopp. br., Mtr. 1 Mk. 25 Pfg.**

Hochfeine Modestoffe in hellen und dunkelen Farben, karirter Rock mit Uni Ueberkleid; **Reine Wolle, doppelt breit, Meter 1 Mk 25 Pfg.**

Sehr aparte Modestoffe in hellen und dunkelen Farben, mit seidener Bordure und dazu passenden Uni, **Reine Wolle, doppelt breit, Meter 1 Mk. 50 Pfg.**

Ganz gediegene warme Morgenrock-Flanelle, **Reine Wolle, doppelt breit, Mtr. 1 Mk. 25 Pfg. und 1,50.**

Schwarze reinwollene Kleiderstoffe, gestreift, gemustert und glatt, vorzügliche Qualitäten, **Reine Wolle, doppelt breit. Meter 1 Mk. 25, 1,35 und 1,50**

Schwarze reinwollene Grenadine in den verschiedensten Mustern und Streifchen, **Reine Wolle, doppelt breit, Meter 1,25, 1,40 und 1 50.**

Feinste elsasser Waschstoffe, Cattune, Satins, Zephyrs, **Meter 40 u. 50 Pfg.**

Grosse Sortimente **farbiger Seidenstoffe aussergewöhnlich billig.**

Gestreifte reinseidene Surah für Roben und Blousen, **Meter 1 Mk. 50 Pfg.**

Eine Parthie schwarze reinseidene Merveilleux **Meter 2 Mark.**

## Damenmäntel jeder Art.

Um mit unserem sehr grossen Lager in Herbst- u. Wintermänteln, Frühjahrs- und Herbstjaquets, Sommerumgebinden, Regenmänteln etc möglichst zu räumen, sollen dieselben **zu wirklich sehr billigen Preisen** ausverkauft werden.

**Fertige Morgenröcke in Wolle u. Waschstoff, Unterröcke, Tücher, Satinblousen, Tricottaillen, Ballumhänge etc.**

Das von uns stets beachtete Prinzip, nur reelle, gute Waaren zu führen, sowie der langjährige gute Ruf unserer Handlung bürgen trotz der billigen Preise für gediegene tadellose Qualitäten.

***Die Auswahl ist dieses Mal in allen Artikeln ganz besonders reichhaltig***

# J. Lesser & Co

## Mönchenstrasse 20—21.

---

**CACAO-VERO HARTWIG & VOGEL DRESDEN**

**Leichte Verdaulichkeit.** **!!Deutsche Industrie!!** **Grosse Nährkraft.**

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres CACAO-VERO (entölter leicht löslicher Cacao) bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit u. Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen. — Zu haben in Dosen von 3 Pfd. für M 8,50, 1 Pfd. M. 3—, 1/2 Pfd. 1,50, 1/4 Pfd. 0.75 in der **Filiale Stettin, Breitestr. 28,** auch in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen **Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess-, Drogen-Geschäften.**

Niederlagen bei den Herren: **E. Amberger, C. Paul, Fr. Richter, Paul Muth, Paul Schweiger, Paul Dannenfeldt, Otto Borgmann, Hugo Müller, Paul Schild, Ernst Lehmann, Emil Sabinski, Th. Hauff, Gustav Hildebrandt, Herm. Binte, Oskar Knuth, Benno Matthes, Alb. Sauerbier, Th. Heyn, Max Bäll, Wilh. Jakob, Otto Reimer, Karl Hübner, Max Sauerbier, Paul Bernhardt, Hermann Dittmer, Richard Lissel, Paul Stuhlmacher, Otto Winkel, Wilhelm Käding, Richard Panck, L. Löchel, Max Kauffmann, R. Ziemann Nachf., H. Ulwich** und **H. Käding** in Züllchow.

**CACAO-VERO HARTWIG & VOGEL DRESDEN**

---

QUAGLIO

## Quaglio's Bouillon-Kapseln

**vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt.** Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/4 Liter) Bouillon, welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

**Quaglio's Bouillon-Kapseln.**

Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."

**Justus von Liebig.**

---

# Concessionirtes Leih-Haus Heumarkt 10, 2 Tr.

Annahme von **Brillanten, Gold, Silber, Wäsche** u. **Waarenposten.**

---

Ein flotter **Schnurrbart**

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch **Paul Bosse's** Original - Mustaches - Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60 und **Grabow,** Langestrasse 1.

---

C. H. BURK STUTTGART. Schutz-Marke.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

## Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken, Engros-Lager bei W. Mayer in Stettin.

---

Ochsenzungen in Dosen. — Ochsenfleisch in Dosen.

*Cibils* **Fleisch-Extracte und Papaya-Fleisch-Pepton.**

**Ehrendiplom mit Stern:** Nahrungsmittel-Ausstellung **Köln 1889.** **Goldene Medaille:** Weltausstellung **Paris 1889.**

23 Ehrendiplome und Medaillen.

---

## H. NESTLE'S KINDERMEHL

**21jähriger Erfolg.**

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.

Fabrik-Marke.

**Zahlreiche Zeugnisse** der ersten medizinischen Autoritäten.

**Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.**

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

**Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland Berlin S. Th. Werder.**

**Nestle's Kindermehl** empfiehlt **Theodor Pee,** Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1.
**Erstes und ältestes Medicinal-Drogen- etc. Geschäft am Platze.**

---

**Sammet und Seidenstoffe**

jeder Art, grosse Auswahl von **schwarzen, weissen und farbigen** Seidenstoffen. **Spezialität: „Brautkleider".** Billigste Preise. Seiden und Sammet-Manufaktur von **M. ın zjaCM.** Crefeld. Muster franko.

---

## Otto Weile,

Uhrmacher,

**Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,**

empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**

Gut abgezogene und genau regulirte

| | |
|---|---|
| Nickel-Remontoir-Uhren | M 10— 15, |
| silberne Cylinder-Uhren | M 14— 25, |
| " Remontoir mit Goldrand | M 20— 30, |
| " Remontoir, Ankergang | M 27— 60, |
| goldene Damen-Remontoir-Uhren | M 25—200, |
| " Herren-Remontoir-Uhren | M 40—600. |

**Größtes Uhrketten-Lager** in Gold, Silber, Talmi und Nickel.

**Panzer-Uhrketten** nur von mir echt zu beziehen.

Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
**Von echtem Golde** nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 14 Kar. GOLD vergoldet

Herren-Ketten Stück 5 M

Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 M

**Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.**

---

**A. Schwartz, Stettin**
Gr. Domstrasse 23.

**Halifax-Patent**
per Paar M. 2,50.
**Schrauben-Schlittschuhe m. Riemen**
per Paar M. 1.25.

---

## Gute neue u. gebrauchte Möbel,

**fünf verschied. Plüsch-Garnituren,** rothbraun, oliv, kupfer u. bronze Farben, **mahag. und nußb. Trümeaux, nußb., mahag., birk. u. fichtene Kleider- u. Wäschespinde,** Kommoden, Spiegelspinde, Teppiche, Bettstellen mit Matratzen, **Plüsch-, Schlaf- u. Ripssopha, Büscheretageren, Damenschreibtische,** Waschtoiletten mit Marmorplatten u. s. w. billig zu verkaufen Frauenstraße 10, 1 Tr.

---

## Für Schneider!

Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel u. Bügelhölzer, bestes Holz, billig Pelzerstr. 27, 2 Tr.

---

**Grabow a. O., Gießereistr. 19,**

**Schuh- und Stiefel-Lager**

Bestellungen gut und billig.

**Chr. Kinze.**